

persönlich über die Fortschritte seiner Mission in Ägypten zu berichten und sich mit der Regierung über seine Unternehmungen mit Wustfar Pascha zu beschreiben.

Die „Et. James Gazette“ schreibt: „Es wird uns mitgeteilt, daß die Unternehmung gegen den russischen Postkoffer und Lord Abdesjeß (dem englischen Minister des Auswärtigen) am Mittwoch von einem gewissen ungenannten Wortwechsel begleitet war, und jetzt erfahren wir aus Paris — obwohl die beiden Dinge nicht im Zusammenhang stehen mögen — daß Herr v. Stand binnen kurzem London verlassen wird, um einen längeren Urlaub anzutreten.“

Dem „Journal de Bruxelles“ zufolge wird den belgischen Kammern am nächsten Dienstag ein Gesetzentwurf betr. die Konvertierung der Staatsschuld vorgelegt werden.

Aus Brüssel wird eine etwas beneidliche Meldung über den Kongress telegraphisch verbreitet, sie lautet: Wie es heißt, sei die Kongregation Stanley-Källe angeht der fortwährenden Feindseligkeit der Araber geräumt worden.

Der Generalkath der sozialdemokratischen Föderation in London hat beschlossen, am 21. d. auf dem Trafalgar-Quai eine neue Arbeiterkundgebung zu veranstalten.

Das Madrider Kriegsgericht hat 216 Soldaten und Unteroffiziere wegen Beteiligung an dem September-Aufstande zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe, 3 zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ueber die im Jahre 1892 in Washington geplante amerikanische Ausstellung berichtet die mit den Vorbereitungen betraute Kommission, daß sich in der ganzen Union ein lebhaftes Interesse für das Unternehmen kundgibt. Der Plan umfaßt drei wesentliche Punkte: 1. die Abhaltung einer Jubelfeier seitens sämtlicher amerikanischen Republiken zur Feier des hundertsten Jahrestages der Vereinigten Staaten-Verfassung; 2. eine Weltausstellung zur 400-jährigen Feier der Entdeckung Amerikas; 3. eine befähigte amerikanische Ausstellung in Washington.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Nov. Se. Maj. der Kaiser hat nach beendeter Jagd in der Schlager-Lage gestern abend 6 Uhr mit dem Kronprinzen und der hiesigen Jagdschloß-Residenz wieder verlassen und hat kurz vor 9 Uhr wieder hier ein. Der Großfürst Wladimir hatte sich auf der Rückfahrt in Stendal vom Koffer und den künftigen Feinden beschädigt und war nach Schwerin zurückgeführt. Im Laufe des heutigen Vormittags erlag der Kaiser die laufende Regierungsgeschäfte, wobei die Besuche umgeben und hatte am Nachmittag eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Grafen v. Bismarck. Um 5 Uhr fand beim Kaiser Familienfest statt. — Der Kronprinz wohnte heute dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei und empfing nach der Rückkehr von dort den Reich des Prinzen Wilhelm. — Die Frau Kronprinzessin ist mit dem Prinzen in München heute nachmittag in München eingetroffen und nahm im Laufe des Tages eine Besichtigung der Stadt. — Der Prinz Albrecht, Regent von Dannebrog, ist mit seiner Familie aus Schloß Romsen in Schlesien hier eingetroffen und wird morgen zur Bewohnung der Verwaltergesellschaften sich mit seiner Gemahlin nach Mecklenburg begeben. Seine nachmittag beglückten der Prinz und die Prinzessin im Garten. — Prinz Adolph von Bayern empfing heute im Jagdschloß einige zur hierher kommandierte bayerische Offiziere und mehrere Abordnungen und wohnte um 11 Uhr dem Gottesdienste in der St. Hedwigskirche bei. Nach der Rückkehr ertheilte der Prinz Audienz und legte sich mittags an den Federbogen auf der Membran bei Charlottenburg. Der Prinz wird bis zum Donnerstag in Berlin verbleiben.

Berlin, 14. Nov. Die Tätigkeit der Reichsbank hat im Laufe der Jahre einen ganz enormen Umfang gewonnen. Waren seit dem Jahre 1881 in der Gesamtsumme der Reichsbank von 50 auf 73 Milliarden gestiegen und namentlich im Comptoir für Wertpapiere haben sich die Geschäfte seit jener Zeit nahezu verdoppelt, indem damals 78249 Deposits im Wert von 844 Millionen vorhanden waren, während der gegenwärtige Bestand die Höhe von über 147,000 Deposits im Werte von ungefähr 1600 Millionen erreicht hat. Nach dem neuen Etat ist daher auch eine Vergrößerung der Reichtümer in Aussicht genommen, da infolge der bedeutenden Steigerung der Geschäfte die bützerlichen und sonstigen Hilfskräfte in den letzten Jahren unverhältnismäßig haben verschärft werden müssen, die Fortdauer dieses Zustandes jedoch nicht dem Interesse der Reichsbank entgegensteht. Es sind mit Rücksicht hierauf zwölf neue Assistantenstellen zum Etat angesetzt worden. Auch soll die Stelle des Barcaudirektors um 1000 M., nämlich auf 8500 M. erhöht werden.

wieder zur Bestimmung. Mit dem zurückfahrenden Wunschfeld brach er in laute Klagen der Verzweiflung aus, die sehr bald einem dumpfen, brütenden Schweißes Platz machten. Bald umstand ihn seine Familie, die ihm so sehr wie möglich gefolgt war, weinend und jammernd, nicht jedoch über das, was das schreckliche Element fingenießt, als vielmehr über die blutende Wunde an Johana Hinrichs Stirn und den furchtbaren Selenfingern, den der unerwartete Verlust des ihm anvertrauten Schatzes ihm bereite.

Auch der Geistliche des Dorfes, Pastor Iversen, war erschienen und bot dem Wülfen, da er hier nicht bleiben könne, der Weg nach Malhagen aber für seinen Zustand zu weit sei, Quartier, in seiner Wohnung an, was Steffens, der mit dem Pastor befreundet war, dankbar annahm. Man brachte ihm auf den noch mit Blumen geschmückten Heuschwanz, nur seine Frau und Elisabeth durften ihn begleiten, den anderen befahl er, nach Malhagen zurückzufahren und sich dort ein Unterkommen zu suchen. Zu gleicher Zeit wurde nach dem nächsten Arzt geschickt.

Dieser kam, schloß die Wunde durch Nähte und verordnete Eisumschläge. Frau wachte Gattin und Tochter bei dem Wülfen, der bald zu heben und zu phantastieren anfing. Die Krankheit des Vaters ließ Elisabeth fast den eigenen Schmerz vergessen.

Einige Tage mußte Steffens das Bett hüten, er ward äußerlich ruhig, aber man sah es ihm doch an, was er innerlich zu verachten hatte. Am Mittwoch verließ er das Bett und erklärte zugleich, am anderen Tage abreisen zu wollen. Seine Wunde hatte sich noch nicht ganz geschlossen, trotz der Witten seiner Angehörigen, die Rufe aufzuheben, trotz der Mahnungen des Arztes blieb er bei seinem Voratz. Seine Frau wollte ihn begleiten, aber er wies dies Anbieten zurück, weil sie auf Reisen zu unständig sei. „So begleite ich Dich“, sagte Elisabeth entschieden, „und wenn Du auch nicht sagst, ich gehe doch mit. Mit einer Wunde am Kopf, schwarz und noch nicht wieder ganz genesen, sollten wir Dich allein reisen lassen? Das könnten wir ja vor Dir und dem lieben Gott nicht verantworten! Wer soll Dich begleiten, wenn Dir unterwegs etwas zustoßt?“

Der Inhaber der Stelle, welcher die Geschäfte des Comptoirs für Wertpapiere mit mehr als 120 Beamten leitete, hat ein außerordentlich schnelles und verantwortliches Amt zu verwalten, welches eine große Arbeitskraft sowie ganz ungewöhnliche Begabung und Gewandtheit erfordert.

Fürst Bismarck beabsichtigt, in den nächsten Tagen von Berlin wieder abzureisen, um sich nach Friedrichsruh zu begeben.

Der Reichsetatsentwurf 1887/88 schlägt eine Minderleistung im Betrage von 72 Millionen vor. Im Militäretat wird wieder in Erhöhung der Operationen für alle Fieber und die Erhöhung der Kommandozulagen für die Offiziere gefordert, was beides im Vorjahr nur theilweise bewilligt wurde.

Gegenwärtig hält sich, wie die „Post“ mittheilt, in Berlin der deutsche Generalkonsul in Sofia, Herr v. Salzen, auf, welcher jedenfalls zur Verfertigung beim Reichsanwalt einbesten ist.

Die „Kreuztg.“ ist gespannt darauf, ob die Linke des Reichstags in der Vertheilung des russischen Sessels eine Intervention über die untergarische Frage einbringen werde. Wenn sie das nicht thue, so könne sie sich dem Vorwurfe nicht entziehen, daß ihre Haltung gegenüber der Orientfrage eine solche war, daß sie eine Kritik keinesfalls erträgt. Nach der Ansicht der „Kreuztg.“ werden also im Reichstage Interventionen eingebracht, nicht um die Regierung zu umgeben oder Erklärungen zu veranlassen, sondern um das Verhalten der Interventionen zu verurtheilen. Im vorliegenden Falle bedarf es dazu einer Intervention nicht, nachdem die Ereignisse die Probe von der Lösung des gordischen Knotens durch die Vertheilung des Fürsten Alexander auf russisches Gebiet in ihrer ganzen Heftigkeit gezeigt haben.

Die „Germania“ hat über den Abfall des Wahlkreises Hünfeld vom Centrum zu den Konservativen noch immer keine Aufklärung empfangen; sie schweigt über das beim Centrum, wie sie selbst sagte, unerhörte Ereignis jetzt vollständig; sie hat offenbar nichts tröstliches zu berichten. Dagegen denunziert die „Kreuztg.“ den Bischof Kopp folgendermaßen: „Uns war schon früher aus zuverlässiger Quelle bekannt geworden, daß Bischof Kopp auf seinen Heften selbst außerhalb seiner Diözese Wahlpolitik treibt und zwar im Sinne der sogenannten Mittelpartei.“ Es ist nicht schön, daß Hr. Richter hier die Geschäfte des extremen Ultramontanismus zu bezogen sich bemüht.

In dem am Sonnabend schon an dieser Stelle erwähnten Artikel der „Post“ ist folgendes zu lesen: „Am hat die Volksgesamtheit von 1. Dez. 1885 die Zahl der Einwohner des Deutschen Reiches auf etwas über 47 Millionen festgestellt. Die heutige Friedenspräsenzstärke ist jedoch nach der früheren Ziffer von 44,5 Millionen auf 44,500 Köpfe (einschl. Offiziere und Sanitätsbeamte) bemessen. Eine Erhöhung um 25,000 Köpfe ist demnach durch die Verhältnisse logisch bedingt.“ Hieraus ergibt sich, daß der sachsenländische Arbeiter der „Post“ nicht weiß, daß das Geleg. betr. Erhöhungen und Abänderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 6. Mai 1880 die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1888 auf 427,274 Mann festgestellt hat; daß also eine Anpassung der Friedenspräsenz an die Bevölkerungsgröße von über 47 Millionen eine Erhöhung der gegenwärtig gesetzlich festgestellten Präsenzstärke nicht um 25,000 sondern um etwa 43,000 Mann erfordern würde. Für die Sachkunde, mit der der Artikel der „Post“ in hohem Grade charakteristisch.

Wir haben jüngst eine in der „Germ.“ veröffentlichte Erklärung des Bischofs v. Kopp von Fulda mitgetheilt, in welcher derselbe sich gegen die Behauptungen und Verdächtigungen, welche eine Anzahl kirchlicher Blätter sich gegen diesen „Friedensbischof“ herausgenommen haben, vertheidigt. Die Behauptungen, daß ein katholischer Bischof sich öffentlich gegen Anführer der ultramontanen Hegeprelle vertheiligt und von denselben an der Gerechtigkeit des katholischen Volkes appelliren muß, ist an sich schon sehr bedenklich und für die heutigen Zustände im kirchlichen Lager bezeichnend. Sie zeigt einen faum noch verheilten Gegensatz zwischen der katholisch-kirchlichen Obrigkeit, der hierarchischen Autorität und dem demagogischen ultra-

„Meinetwegen denn“, sagte der Vater, „oder länger als bis morgen lasse ich mich nicht halten, ich würde wahrnehmen, wenn ich länger bleiben müßte. Unsere Wäse, unsere Kleider, alles bis auf unsere besten Anzüge ist verbrannt, wir müssen uns ganz neu anstricken. Morgen fahren wir nach Schleswig, versehen uns dort mit dem Nöthigen und reisen dann weiter nach Hamburg, wo wir die Nacht bleiben. Uebermorgen geht es nach Leipzig, wo der Doctor des Barons das Entgeltliche mitzubringen und mich meiner übrigen Aufträge an sie zu erledigen. D, wäre dieser schreckliche Augenblick erst vorüber!“

Am anderen Tage reiste er mit seiner Tochter ab. Friedrich Grothus, der schwunde Vetter der hübschen Elisabeth, kam sich vor, als wenn er gar nicht mehr zur Familie des Wülfers gehöre. Seit Sonntag, wo Johann Hinrich eine Scheidewand zwischen dem crunten Verwandten und der wohlhabenden Tochter aufgebaut hatte, wo Elisabeth selbst das Band gerichniten, das sie von Jugend auf mit ihm verbunden hatte, da war irgend etwas in ihm zertrümmert, was nicht wieder zu stellen vermochte. Es war ihm, als sei er vor die Thür gesetzt und er dürfe nur noch durch die Fenster in das Haus hineinsehen, wo er früher sich eingebildet, einen berechtigten Platz zu haben. Für die erhaltenen Wohlthaten war er auch jetzt dankbar und würde es im Herzen auch immer bleiben; aber das war ihm klar, er konnte nie mehr froh werden, nie seinen Freiwillig zurück erhalten, wenn er in der Familie bliebe, die früher seine Heimath, sein alles war. Als er dann aber den Wülfen, blutend auf dem Strohsack lag, da zog sein Herz sich zusammen. Er wollte zu ihm hinlaufen, aber er besann sich und machte anderen Platz. Sonst wäre er der Erste gewesen, der neben ihm niederknien wäre, aber die Wunde interstlich gereinigt und verbunden hätte — war der Verwundete nicht sein Onkel, sein zweiter Vater? Das war plötzlich alles ganz anders geworden. Das nächste Recht zur Hilfe gebühre nicht ihm, sondern der Frau, seinen Kindern. Er blieb zurück und mit übertriebener Empfindlichkeit sprach er vor sich hin: „Ich bin ein Ausgeföhener!“ Er fuhr mit den andern nach Malhagen zurück, er war ja auch nicht ausgefordert worden, zu bleiben. (Fortf. folgt.)

montanen Pantheismus, der in den Zeiten des Kampfes groß gezogen wurde und jetzt unter friedlicheren Zuständen recht unheimlich zu werden anfängt. Die unbedingte Unterwerfung unter die kirchliche Autorität ist eines der fundamentalen Prinzipien des katholischen Bekenntens. Und doch sehen wir an diesem Beispiele, wie unbedinglich die kirchliche Autorität sich auch über diesen Grund hinwegsetzt, wenn ein Bischof — und es wird dem Papste selbst nicht anders gehen — bei diesen Heißjornen in den Verdacht allzu großer Friedensliebe geräth.

Bekanntlich ist seitens einiger Landräthe das Almosengeben an fremde und nicht ortszugehörige Personen verboten worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert sich darüber folgendermaßen:

Unzweifelnd wäre zu betonen, daß überhaupt nur dort von solchen Verboten die Rede sein könnte, wo die Arbeitskolonien und Verpflegungsinstitutionen vollkommen durchgeheilt und auch deren Bestand für die Dauer gesichert ist. Abgesehen aber hiervon dürfte die soziale Wirkung solcher behördlichen Verbote eine günstige nicht sein, es würde vielmehr Gefahr der Vertheilung, wenn in der Provinz denselben Zustand herzustellen, den jene Verbote beabsichtigen wollen. Zu diesem Zwecke hätten die Vereine und Comités durch Beschaffung von zu Umgehungen zu wirken, sie hätten auf die Erfüllung der von ihnen übernommenen sozialen Pflicht die Einwirkung anzuwenden, die ihnen zu stehen, auf die Befreiung der Arbeit zu erwirken, wenn Almosen an zugewandene Personen nicht ertheilt werden. Um aber das Interesse der Gesellschaft an dem sozialen Problem nicht zu erhalten und sie in Ausübung ihrer sozialen Pflicht nicht erschließen zu lassen, sollte die Einwirkung von solchen Almosengeben durch etwas freiwilligen Entschlusses sein und nicht durch Verbote unter Strafandrohung erzwungen werden.“

Diese Meinung der Norddeutschen verdient volles Lob. Das landräthliche Verbot ist in der That zu rigoros und läßt mit den wirklich unwürdigen Elementen auch gar zu viele Unglückliche leiden, denen wir unsere Hilfe nicht verjagen dürfen.

* Aus Frankfurt a. M. wird unterm 13. d. berichtet: Der Schneider Schäfer, welcher sich heute nachmittag aus seiner Wohnung in der Duerfstr. führte und jedoch noch verurtheilt wurde, wurde die Polizei am Mittwoch abend in der Wirtschaft des Hrn. Prinz verhaftet hatte. Heute wurde er „bis auf weiteres“ entlassen. Aber kaum war er zu Hause, so meldete sich auch bereits die Polizei, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Als der Schußmann bei Schäfer eintrat, ließ dieser einen Koffer im Dien verpacken haben. Der Schußmann ließ ihm die noch nicht verpackten Koffer aus dem Haus, worauf Schäfer an das Fenster eilte, es aufriß und sich hinausstürzte.

* Zu der disziplinären „Bestrafung“ des Amtsgerichtsraths Grande in Hagenau ist noch ergänzend mitzutheilen, daß ihm außer der Strafbewehrung noch eine Gehaltsverminderung von 300 M. auferlegt wurde, und daß ihm die aus seiner Verurteilung entstehenden Unzulänglichkeiten nicht ertheilt werden.

* Am Sonnabend sollte in München in Sachen des Agenten Zieger in Berlin, der für angebliche Darlehenvermittlung für die Kabinetskassette des Königs Ludwig eine Provision von 190,000 M. fiktivweise geltend gemacht hat, dem Verurtheilten durch die Gerichte ein Verbot ausgesprochen werden, sich an die Verurteilung zu betheiligen. Hr. Zieger hat es nun auf diese Verurteilung nicht mehr ankommen lassen, sondern seine Klage zurückgezogen und trägt sämtliche Prozeßkosten. Damit ist die Sache endgültig zugunsten der königl. Kabinetskassette erledigt.

* Berlin, 13. Nov. S. M. Vbfo. Doreff, Kommandant Kapitän-Vizeantant Dräger, ist gestern im Pyrus eingetroffen und am demselben Tage wieder in See gegangen. — S. M. Kanonenboot „Wald“, Kommandant Kapitän-Vizeantant Juchacz, ist heute in Longong eingetroffen.

Die Einweihung der neuen Hofenanlage zu Wilhelmshaven.

Die Hofenanlage, 13. Nov. In reichstem Festschmuck prangten heute zur Feier der Einweihung des neuen Hofens sämtliche festlichen und die meisten Privatgebäude; das Terrain um den Hofen war ebenfalls mit Flaggen und Girlanden reich geschmückt, nur das Theater bereitete leider den wichtigsten Grund dieses wichtigen Festes, indem der heutige Vormittag nicht durch die üblichen brochen maßgebare Wassermengen zur Erde nieder, die zum festlich stehenden Wege gänzlich durchweichte. Zrophen hatte sich außer den eigentlichen Festtheilnehmern, bestehend aus Sr. Excellenz dem Ober der Admiralität v. Caprivi nicht zählendem Gelingen und den sämtlichen höchsten Offizieren und höheren Beamten eine bedeutende Zufuhrenmenge aus Nord und Fern eingefunden, welche geduldig bis zum letzten Augenblicke dem stürmenden Regen Trost bot. Um 12 Uhr betrug der Herr Kommandant der Hofenanlage von hier eine auf dem Festgelände in unmittelbarer Nähe der Schleusen aufgeschlagene Rednertribüne, um die offizielle Feier mit einer schwungvollen Rede, in der er die neuen Hofenanlage als ein Werk der höchsten Bedeutung für die deutsche Marine hervorhob, zu eröffnen. Nach derselben ergriff Sr. Excellenz der Ober der Admiralität das Wort, um den Wehner im Auftrage Sr. Majestät in Anerkennung der um den Hofen erworbenen Verdienste mit dem Nothen Alerorden 2. Klasse zu dekoriren. Außerdem erhielt der Regierungsbaumeister Biele den Kronenorden 2. Klasse und der Hofenanlagen-Inspektor Müller seine Ernennung zum Hofenanlagen-Direktor in Danzig.) Hieraus übergab Sr. Excellenz die neuen Anlagen dem Ober mit einem auf Sr. Maj. den Kaiser ausgerichteten Hoch, in welches sämtliche Anwesende freudig einstimmten. Zugleich wurde als Symbol des Eröffnungsaktes ein zwischen beiden Kanallisten gezogenes ledernes Band, welches die deutschen Farben trug, zerissen. Hierauf richtete sich Sr. M. Bauernrath als erstes Schiff in den neuen Hofen einzulassen. Mit Flaggen im Top geschmückt und im Top eines jeden Mastes einen Matrosen als Wache, durchfuhr er unter dem Klängen der Nationalhymne, welche von der auf der Bordseite des Kanals aufgestellten Kapelle der 2. Mat.-Div. im Takt wurde, die Schleusen und legte dann im neuen Hafen fest. Hiernach wurde der Hofen besetzt und die Wache begann sich nun zu zerstreuen. Die Stabschiffiere und höchsten Beamten begaben sich zum Gebäude der Marineverwaltung, wolleist der Ober der Admiralität ein Diner veranstaltet hatte, während die am Bau theilhaftigen gemeinen Beamten, wie Bauhilfsarbeiter, Unterbeamte, Arbeiter, Schiffer u. v. verschiedenen Berufsständen auf Kosten des Hofens bewirthet wurden, und erreichte dieser Theil der Feier erst in den späten Abendstunden sein Ende.

Somit ist der vor ca. 10 Jahren begonnene für unsere Marine äußerst wichtige und auch für Wilhelmshavens bedeutungsvolle Bau dem öffentlichen Verthe übergeben worden.

Grosser Thüringer Wollwaren-Ausverkauf

1. Große Steinstraße 1, Ecke der Gr. Ulrichstraße.

Von einer der größten Wollwaren-Fabriken Thüringens ist mir ein großer Vorrat Wollwaren zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen verkauft worden und müssen diese Waren wegen Raummangels schnell verkauft werden:

10,000 Stück Shawis, Stück 10 Pfg. 15 Pfg.
5000 Paar feine wollene Zephyr-Kinderhandschuhe, Paar 25, 35, 45 & 48.
1000 Stück Plüsch-Knabenmützen, Stück 35 Pfg.
Damen-Capotten von 0,90 Mark an bis zu den feinsten reinleinenen.
Damen-Westen von 1 Mark an bis zu den feinsten.
Kinder-Westen von 75 Pfg. an.
Herren-Jagdwesten, prima, von 3,50 Mark bis zu den feinsten.
Wollene Kopftücher von 40 Pfg. an bis zu den feinsten.
Lama-Tallentücher von 85 Pfg. an bis zu den feinsten.

Herren-Cachenez von 20, 25, 30, 40, 50 Pfg. bis zu den elegantesten reinleinenen.
Reineleinen Damen-tücher von 45 Pfg. an.
Wollene Herren- und Damen-Trikotagen zu den billigsten Preisen.
Prima wollene Patent-Kinderstrümpfe, englisch lang, richtige Nummern Nr. 1 40 Pfg. u. 1 M.
5000 Paar Handmüfchen, reine Wolle, Paar 10, 15 und 20 Pfg.
Gefärbte wollene Kinderjacken, Stück von 75 Pfg. an.
Wollene Strickjacken, Stück von 1 Mark an.
Unterhosen für Knaben von 40 Pfg. an, für Herren von 80 Pfg. an.
Mädchen- und Kinderröcke.
Wollene Kopfhüllen in allen Farben 70 Pfg.

Da es mir an Raum mangelt, findet der

Ausverkauf

in dem früher Porsche'schen Laden, Große Steinstraße Nr. 1, um die Ecke meines Hauptgeschäftes im selben Hause statt. Der Verkauf findet täglich von 8-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags statt.

E. Pinthus, Große Ulrichstraße 62.

Gelegenheitskauf!

Wichtig für jede Hausfrau!

Große Vorräte von

Reinleinenen Tischdecken

in rot und weiß, prima Qualität,

nur per Stück 20, 23, 25 &

Weißereinlein, Tafeltücher

mit kaum merklichen Webefehlern,

nur per 1/2 Dbd. 1,60, 1,80,

2 A

Reinleinenes Tischgedede

mit 6 Servietten in schönen

Münchenermuster,

nur per Gebet 7 A

Weißleinenes Tischgedede

mit 6 Servietten in prächtigen

Delizs und mit bunten Konten,

nur per Gebet von 5 A an.

Ganz Hausmacher Tischtücher,

wozu passende Servietten nicht

mehr gefertigt,

nur per Stück 1,40-2 A

Paul Schaal,

vorn. Louis Kehling,

Große Ulrichstraße 44.

Kaufschukstempel

von bekannter Güte und unter Garantie vorzüglich abdrückend, fertigt schnell und zu billigen Preisen die Stempel-fabrik von Ed. Abelmann in Halle a/S., Brüderstraße 17.

H. Druckerien

für Kinder u. Comptoir.

Empfehle gleichzeitig meine Buch-druckerei zur Anfertigung aller

Druckarbeiten. D. D.

Große Auswahl neuer u. gebrauchter Möbel hat preiswerth zu verkaufen Fr. Noack, Geißstraße 50.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden

Halle a. S.

Werkstatt f. math. phys. u. opt. Instrum.

Die Kunst, gesund zu werden

von Dr. Runo Stommel.

Merksprüche, Magenröden, Verdauungsbeschwerden und Charakter-schwäche sind Zeichen der Zeit. Für 1 A 50 & (Porto 10 &) zu beziehen von Schroedel & Simon in Halle a/S.

Bestes eisernes Baumaterial

jeder Art,

langjährige Specialität,

liefern in bekannter fachgemäßer Weise und notizen billige Verkaufspreise

Hingst & Scheller, Halle a/S.,

Fabrik von Saucisen-Constructionen.

Große Lager,

Sofortige Lieferung.

Halle a. S. ADOLF STERNFELD Halle a. S.

Grösstes Lager von

Böhmischen Bettfedern

in nur guten staubfreien Qualitäten.

Bettfedern à Pfund 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50.

Daunen „ 3,75, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50.

Fertige Betten

mit guten Federn reichlich gefüllt.

Leute-Betten, Oberbett, Unterbett und Kissen Mk. 21,00.

Herrschafliche Betten von gutem Satin in roth u. gestreift Mk. 30,00, 40,00, 60,00, 80,00, 100,00.

Fertige Inletts zum sofortigen Füllen der Federn zu billigen Preisen vorrätig.

Fertige Bezüge mit 2 Kissen Mk. 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,50.

Fertige Betttücher, 3 Berl. Ellen lang, Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 3,50.

Bettdecken, weiss und roth, Mk. 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00.

Schlafdecken, weiss und grau, Mk. 6,00, 6,50, 7,00, 8,00, 10,00.

Stoppdecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nr. 3. Grosse Ulrichstrasse Nr. 3.

E. G. Hammer, Ausverkauf!!!

Tuchhandlung,
Große Klausstraße 35.

Wegen beschlossener Auflösung des Geschäfts

Mein Lager von
Herbst- und Winterstoffen

bietet große Auswahl und gebe ich dieselben sehr billig ab.

Winterüberzieher-Stoffe ganz bedeutend unter Preis.

Hochgelegantes Weihnachtsgeschenk!

Bonnerseidel, Vereins-, Sport- oder Familien-wappen, sauberste, gediegenes Ausführung innerhalb 14 Tagen, um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.
Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeer 39.

Obstbäume in den best. Sort. Rosen, 400. edelst. Sort. Weiden in 20 ba. u. in allen Form. Hochst. u. Busch. währ. Sort. Grosses Sortiment in Delikatessen- und Speisekartoffeln empfehle Baumschule Rittberg Köstritz (b. Gera). Kataloge gratis u. franco.

Dörstewitzer Briquettes,

pro Centner 65 Pfg. frei Haus, bei größeren Quanten Preis ermäßigt.

E. Kleinschmidt, Dörstewitz bei Delitz am Berge.

Landwirtschaftliche Buchführung Unterricht vom 1. Dez. cr. bis Witte Febr. 87 ertheilt A. Hönke. Halle a. S., Bucherstraße 13. Landw. Rechnungsbureau.

Abbruch Holz-Auction jeden Nachmittag 2 Uhr an der Marktkirche. Zu jedem gebotenen Preise wird abgeköhlt. C. Müller.

Bilderbücher.

100 Bilderbücher von 2 A 25 & an. Quartbilderbücher Dbd. 60 & Dieselben stark Dbd. 85 & Unzerreißbare Bilderbücher (auf starke Pappe) Dbd. von 85 & an. Alle feineren Sorten Bilderbücher zu billigen Preisen. G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Durch billige Einfäufe

bin ich in der Lage zu nachstehend billigen Preisen verkaufen zu können: Normalsoffen, reine Wolle, v. 3 A an, Soffen von 1 A an, Herrenwesten von 3 A an, Stanz Soffen von 1,50 an, Unterhosen von 1,25 A an, Damenwesten von 2 A an, do. mit Vernetz v. 3 A an, Kinderwesten von 1,25 A an, Sammenterzöcke in 3/4 u. 2,50 an, gefärbte Kinderhosen v. 2 A an, Kinderstrümpfe von 75 & an, Werdentosen von 50 & an. Welche Auswahl in Capotten, Koyfshawts für Damen und Kinder von 1,25 A an empfiehlt M. Dannenberg, Geißstr. 67, Ecke der Sarzaasse.

Färberei, chemische Waschanstalt und Reparatur von Herren-Garderoben. Bernhard Dalchow, Große Ulrichstraße 36, Geißstraße 64.

B. Wilhelm's Kräuter-Brust-Bonbon. Dieser Bonbon ist allen andern Bonbons vorzuziehen wegen seiner heilsamen Wirkung bei Husten und Seiserkeit. Geißstraße 62.

Specialität! Specialität! Mideusischer Nöhtchen. Diese anerkannt vorzüglichen Stüchen fertigt frisch bei B. Wilhelm, Geißstraße 62.

„Halleria.“ Brüderstr. 4, empfiehlt: guten Mittagstisch im Abem. 60 & Früh u. Abends Stammeisen, a 30 & Jeden Dienstag Bäckelknochen mit Meerrettig und Käse. Jeden Sonnabend Kartoffelbutter.

„Jugend.“ Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Neigung u. Sitzung „Café Eberhardt“.

Turnverein „Ulo“ Montag und Freitag Abends 8 1/2 Uhr Turnübungen in der Turnhalle Taubensstraße 10. Der Vorstand.

Für den Inseratenteil verantwortlich B. König in Halle. Expedition: Neue Promenade 1.